

BIM als wesentlicher Baustein der Digitalisierung

Zur Etablierung von Building Information Modeling in Österreich wurde in Zusammenarbeit mit der Bundesinnung Bau die Plattform „buildingSMART Austria“ gegründet.

TEXT: ROBERT ROSENBERGER & PAUL GROHMANN, GESCHÄFTSSTELLE BAU

Mit Building Information Modeling, kurz BIM, trägt die Bauwirtschaft der rasanten Entwicklung der Digitalisierung Rechnung. Durch die Einführung von BIM ändern sich zahlreiche Abläufe und Mechanismen in den Bauprozessen. Bei BIM-Projekten findet ein Datenaustausch im herkömmlichen Sinne nicht mehr statt, sondern es werden alle Informationen von Beginn an in ein digitales Gebäudemodell eingearbeitet.

Internationale Spitzenmanager referierten im Zuge einer hochkarätig besetzten Veranstaltung am 22. Februar in der Wirtschaftskammer Österreich über die digitale Zukunft im Bauwesen. Ein weiterer Schwerpunkt des Events bildete die Gründung von „buildingSMART Austria“, einer neuen Plattform zur Etablierung von BIM in der österreichischen Bauwirtschaft.

BIM: Digitales Abbild des Bauwerks

Durch BIM können die einzelnen Fachplaner ihre Teilmodelle erstellen, die Kostenermittlungen und Leistungsverzeichnisse (teil)automatisiert aus dem Modell generieren sowie verschiedenste Visualisierungen und Simulationen ausarbeiten. Der Bauunternehmer führt seine Kalkulation und Arbeitsvorbereitung anhand desselben



Bei der Veranstaltung wurden innovative Produkte präsentiert.



Hans Ringhofer (2)

Hochkarätig besetztes Podium: Bei einer gutbesuchten Pressekonferenz im Vorfeld der Veranstaltung gaben Vortragende Einblicke in ihre Erfahrungen mit Building Information Modeling.

Modells durch, erspart sich dadurch aufwendige und fehleranfällige Massenermittlungen und erreicht durch die dreidimensionale Darstellung einen besseren Überblick über das Bauwerk.

„Die Einführung von BIM in einem Baubetrieb ist ein relativ aufwendiger Prozess“, weiß Anton Rieder, Landesinnungsmeister Bau Tirol, aus eigener Erfahrung. „Dieser Prozess macht sich aber mittel- und langfristig jedenfalls bezahlt, da es absehbar ist, dass BIM auch in Österreich zum Standard wird. Angesichts der Geschwindigkeit der Digitalisierungsentwicklung können wir davon ausgehen, dass sich BIM schon in den nächsten Jahren zum Standard entwickeln wird.“

„buildingSMART“ soll BIM zum Durchbruch verhelfen

Mit der Gründung von „buildingSMART Austria“ soll – so wie in etlichen anderen Ländern in Europa (zum Beispiel Deutschland, Schweiz, Frankreich) und weltweit – ein breit aufgestelltes Netzwerk geschaffen werden, um die Vorteile der BIM-Technologie im Bauwesen für alle Beteiligten voranzutreiben.

Über den gesamten Lebenszyklus hinweg wirtschaften Akteure aus den Bereichen Planen, Bauen und Betreiben an einem Bauwerk. Die Nachfrage nach einem herstellerunabhängigen Datenformat, das die Zusammenarbeit zwischen diesen verschiedenen Akteuren erleichtert bzw. erst ermöglicht, wächst stetig. Hier stoßen konventionelle Methoden oft an ihre Grenzen, und genau hier setzt „buildingSMART“ an, erklärt Geschäftsführer Alfred Waschl: „Open BIM harmonisiert die Datenstrukturen aller Beteiligten der Planungs-, Bau- und Bewirtschaftungsprozesse, stellt eine für alle nutzbare Schnittstelle bereit und führt somit zu einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachdisziplinen. Die Plattform bietet damit allen Beteiligten der Bauwirtschaft eine einheitliche Grundlage für den Austausch von Bauwerksinformationen.“ □

Mehr Informationen finden Sie unter: <http://www.buildingsmart.co.at>

Video

Einen BAU TV-Nachbericht über die Veranstaltung finden Sie unter: www.bautv.or.at

